



natur
ama

Revit

Die Ausstellung des
Naturamas neu gedacht

Revit – für eine zukunftsorientierte Ausstellung

Revit stärkt die schweizweit einzigartige Position des Naturamas als innovatives Kompetenzzentrum für Umweltbildung. Das Projekt verbindet die bewährte Tradition des Aargauer Museums mit moderner Ausstellungsmacherei.

Warum Revit notwendig ist

- Die heutige Ausstellung ist veraltet und verliert zunehmend an Attraktivität.
- Die Erwartungen des Publikums an eine Ausstellung haben sich verändert.
- Ohne Erneuerung riskiert das Naturama, seine Wirkung in der Umweltbildung einzubüssen.

Wofür Revit steht

- Durch sein innovatives Ausstellungskonzept begeistert Revit Kinder, Familien, Fachpersonen sowie Schülerinnen und Schüler gleichermaßen und stiftet dadurch einen breiten gesellschaftlichen Nutzen für die Umweltbildung.
- Die neue Ausstellung vermittelt Wissen, inspiriert Besuchende zu einem nachhaltigen Lebensstil und ermutigt, selbst aktiv zu werden – im Museum wie auch im Alltag.
- Die agile Infrastruktur wirkt sich kosten- und ressourcenschonend aus. Sie erlaubt laufende Aktualisierungen und ermöglicht, auf gesellschaftliche Herausforderungen stets bestmöglich einzugehen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Seit seiner Eröffnung vor gut 20 Jahren begeistert das Naturama Jung und Alt und hat bei Tausenden von Schülerinnen, Schülern, Kindern und Erwachsenen das Interesse an wichtigen Themen wie der Aargauer Natur oder dem Erhalt der Biodiversität geweckt.

Das Naturama hat einen festen Stand in unserem Kanton und ist aus der Bildungslandschaft Schweiz nicht wegzudenken. Doch der Zahn der Zeit nagt am Museum, es verliert laufend an Attraktivität. Damit die einst innovative Ausstellung erneut Strahlkraft erlangt, wurde das Projekt Revit ins Leben gerufen. Getragen von einem jungen, motivierten Team aus Fachpersonen wird die Aargauer Natur und ihre Entstehung künftig auf moderne Weise dargestellt. Revit denkt das Museum neu, lässt uns unsere Heimat besser verstehen und geht auf die brennenden Themen unserer Zeit ein.

Das Vorhaben begeistert mich. Deshalb möchte ich mithelfen, das Naturama wieder zu einem zukunftsweisenden Leuchtturm für unsere Gesellschaft zu machen. Wie alle Museen in der Schweiz kann auch das Naturama diesen Schritt in die Zukunft nicht aus eigenen Mitteln stemmen. Die Finanzierung des laufenden Betriebs ist über die öffentliche Hand sichergestellt.

Doch für das immer dringlicher werdende Projekt Revit ist die Stiftung Naturama Aargau auf Spenden angewiesen. Unser breit abgestütztes Patronat wird alles darransetzen, die auf 5,3 Millionen Franken festgesetzte Zielsumme zu erreichen.



Auf den folgenden Seiten lernen Sie das Projekt und das Naturama kennen. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und Ihr Engagement. Gemeinsam mit Ihnen werden wir das Naturama für die nächste Generation rüsten. Darauf freue ich mich.

*Marianne Wildi
Präsidentin Patronatskomitee
Verwaltungsratspräsidentin
Hypothekbank Lenzburg*



Mit Herzblut setzen wir uns seit nunmehr 22 Jahren dafür ein, dass unsere Besuchenden ein Verständnis für die uns umgebende Natur und ihre Bedeutung für das Wohlergehen der Menschen erlangen. Schulklassen, Lehrpersonen, Umweltfachpersonen, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung sowie die breite Bevölkerung nutzen gleichermassen unser vielfältiges Vermittlungsangebot zu Natur- und Nachhaltigkeitsthemen.

Als wichtigstes Vermittlungsgefäss des Naturamas leistet das Museum einen wesentlichen Beitrag in unserer Arbeit. Unser Ziel ist es, Besuchende im Museum zum Nachdenken anzuregen und sie durch konkrete Beispiele dazu zu animieren, sich selbst für eine nachhaltige Zukunft zu engagieren.

Aufgrund des fortschreitenden Alters unserer Ausstellung schwindet deren Attraktivität und Wirkung. Wir freuen uns, Ihnen im Folgenden Revit vorzustellen – unser Ausstellungserneuerungsprojekt.

Alle Mitarbeitenden des Naturamas sind hoch motiviert und freuen sich darauf, bei der Umsetzung von Revit mitzuhelfen. Gemeinsam mit interessierten Mitmenschen wollen wir die Vision des Naturamas Wirklichkeit werden lassen und dadurch einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag leisten.

*Dr. Johanna Häckermann
Vorsitzende der Geschäftsleitung
Naturama Aargau*

Johanna Häckermann

Die Geschichte des Naturamas

Vom Aargauischen Museum für Natur- und Heimatkunde zum Naturama

1922

Ein Natur- und Heimatmuseum für den Aargau

Im Jahr 1922 öffnete das Aargauische Museum für Natur- und Heimatkunde am heutigen Standort in Aarau die Tore. Lanciert wurde es von der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft (ANG), die 1811 von passionierten Naturforschern gegründet worden war. Die treibenden Kräfte beim Aufbau und beim Betrieb des Museums waren die beiden Kantonsschullehrer und aktiven Naturforscher Friedrich Mühlberg und Paul Steinmann.

Die frühere Ausstellung im Aargauischen Museum für Natur- und Heimatkunde basierte auf der Sammlung der ANG von Tierpräparaten aus allen Weltregionen.



Rückläufiges Interesse

Da das Interesse an der nicht mehr zeitgemässen Ausstellung im Lauf des 20. Jahrhunderts stetig abnahm, wurde 1986 unter der Leitung von Thomas Pfisterer ein Patronatskomitee für die Erneuerung des Naturmuseums ins Leben gerufen. Es sollte noch ein weiteres Jahrzehnt dauern, bis die drei beteiligten Parteien ANG, Stadt Aarau und Kanton Aargau gemeinsam die Stiftung Naturama Aargau gründeten.

Vom Museum zum Kompetenzzentrum

Die im Jahr 1999 gegründete Stiftung Naturama Aargau vereinte in einem schweizweit einzigartigen Ansatz die Tätigkeitsfelder Naturmuseum, Umweltbildung und Naturförderung mit dem Ziel, ein Kompetenzzentrum für Umweltbildung zu schaffen. Nach der Urkundenunterzeichnung folgten intensive Jahre der Planung und der Umsetzung des Projekt; das alte Museumsgebäude wurde durch einen Neubau ergänzt und eine ganze Ausstellung neu entworfen.

2002

Ein neues Kapitel in der Museumslandschaft

2002 wurde die Ausstellung im neu errichteten Museumsgebäude eröffnet. Sie schlug einen aussergewöhnlichen Weg ein. Anstelle des üblichen enzyklopädischen und sammlungsorientierten Ansatzes zeichnete sie sich durch Orientierung am Publikum und dem Lehrplan aus wie auch durch den vielfältigen Einsatz damals neuartiger Medien – beispielsweise eine Laserprojektion auf das Aargauer Relief.

Der Museumsbesuch sollte für das Publikum zu einem lehrreichen Erlebnis werden. Die neue Ausstellung hatte von Anfang an eine hohe Ausstrahlungskraft und zog auch viele Besuchende von jenseits der Kantonsgrenze an. Im ersten Jahr besuchten mehr als 50'000 Personen das Naturama.



Das Nachrichten-Magazin «Schweiz Aktuell» berichtete 2002 ausführlich über das neue Museum.

Die seit 2002 im Untergeschoss anzutreffenden, lebensgrossen Mammutnachbildungen sind bis heute beliebte Museumsobjekte.



2022

Teilauffrischung ab den 2010er-Jahren

Zum 10-Jahre-Jubiläum wurde das Relief des Kantons Aargau mit Landschaftsüberflügen aus dem ganzen Aargau ergänzt. Wenige Jahre später wurde infolge des Mensa-Neubaus für die Alte Kantonsschule Aarau eine angrenzende Fläche frei. Diese stellte der Grundeigentümer, der Kanton Aargau, dem Naturama für einen Garten mit Teich zur Verfügung. In der Folge entstanden eine Naturoase und eine kleine Aussenerweiterung der Ausstellung.

Im Museum folgten ab 2022 weitere punktuelle Auffrischungen, wobei Ausstellungsbereiche, die inhaltlich veraltet oder beschädigt waren, zurückgebaut und mit Übergangslösungen ersetzt wurden.

«Das Naturama Aargau ist ein unverzichtbarer Pfeiler in der Bildungslandschaft unseres Kantons. Seit über 20 Jahren vermittelt es Wissen über unsere natürlichen Lebensgrundlagen und sensibilisiert für deren Schutz. Mit dem Projekt Revit macht das Naturama nun den wichtigen Schritt in die Zukunft. Ein Investment in Revit ist ein Investment in die Bildung kommender Generationen.»



Alex Hürzeler
Ehemaliger Regierungsrat und
Vorsteher Departement Bildung,
Kultur und Sport

«Vor gut 25 Jahren durfte ich mit anderen helfen, dass der Kanton Aargau, die Stadt Aarau und die Aargauische Naturforschende Gesellschaft das Naturama geschaffen haben. Heute gilt es, die für unseren Aargau und darüber hinaus wichtige Institution zu erneuern. Sie muss wie damals zur Information und Ausbildung der Schuljugend und der allgemeinen Öffentlichkeit in Sachen Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz beitragen. Dafür ist es zentral, die Ausstellung zu modernisieren. Für dieses bedeutsame Ziel wünsche ich dem Naturama zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer. Bitte machen Sie mit!»



Thomas Pfisterer
Ehemaliger Regierungsrat und Vorsteher Baudepartement (Umwelt- und Naturschutz)
sowie Präsident des Naturama Patronatskomitees 1986

Museum heute und Gründe für Revit

Beliebt bei Familien, Schulklassen und Fachpersonen

Heute empfängt das direkt neben dem Bahnhof Aarau gelegene Museum pro Jahr rund 35'000 Besuchende. Auf drei Stockwerke verteilt erzählt die Dauerausstellung auf mehr als 1000 Quadratmetern die Geschichte der Landschaft und der Natur im Aargau und gewährt Einblick in die Lebensräume des Kantons. Im Obergeschoss bietet das Naturlabor spielerische Erlebnisse zu Naturthemen für Kinder. Ausserdem begeistert alle ein bis zwei Jahre eine wechselnde Sonderausstellung die Besuchenden. Die Sonderausstellungen der letzten Jahre, zum Beispiel «ICH TIER WIR» oder «RESPEKT, INSEKT!», erfreuten sich jeweils grosser Beliebtheit.

Für Schulklassen bieten das Museum und der Bereich Umweltbildung ein breites Lernangebot. Dazu gehören Kurse für Lehrpersonen zu Ausstellungsthemen, auf den Lehrplan zugeschnittene Führungen, Schulunterlagen für die Vor- und Nachbereitung des Museumsbesuchs und ein für Klassen nutzbarer Schulraum.

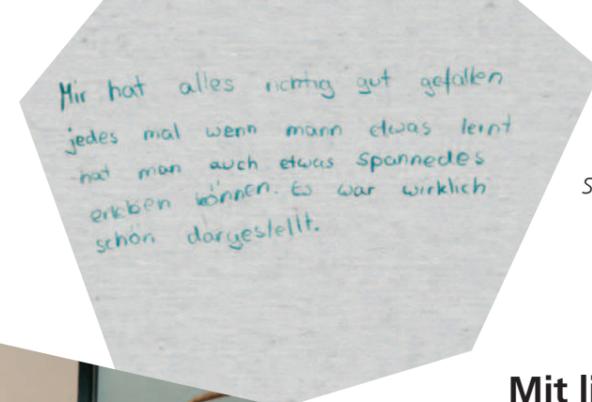
Der Mühlbergsaal im Dachgeschoss sowie das Foyer im Eingangsbereich des Museums sind Orte für externe und interne Tagungen sowie Kurse. Angebote des Bereichs Naturförderung lassen Biodiversitätsfachleute aus der ganzen Schweiz im Naturama zusammenkommen und ermöglichen Austausch und Vernetzung.

«Ich schätze das Angebot des Naturamas für mich und meine Schulklassen und besuche das Museum daher regelmässig. Die Kombination aus fachlicher Expertise und handlungsorientierter Vermittlung begeistert mich.»

*Francesca Probst,
Co-Schulleiterin und Primarlehrerin
Schule Egliswil*



Stimmen aus unserem Gästebuch.



Stimmen aus unserem Gästebuch.

Mit limitierten Mitteln gegen den Alterungsprozess

Das hohe Alter der Ausstellung wird für das Naturama zunehmend zur Herausforderung. Ausstellungsexponate sind ausgebleicht, vielerorts ist die Technik veraltet, und manche Fakten aus den frühen 2000er-Jahren entsprechen nicht mehr dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Gewisse Ausstellungsbereiche, etwa der Zukunftsteil im Obergeschoss, sind vom Alterungsprozess besonders betroffen. Neben überholten Inhalten zu abgenutzten Stationen und Objekten war insbesondere die 20 Jahre alte Inszenierung eines Blicks in die Zukunft aus der Zeit gefallen. Ein Ersatz des Zukunftsteils im gleichen Umfang, wie er 2002 entworfen worden war, war aufgrund der limitierten Ressourcen nicht möglich. So wurde 2022 in diesen Räumlichkeiten, bereits mit dem Gedanken an eine künftige Gesamterneuerung, eine einfache Übergangslösung installiert.

«Wir beobachten, dass die Auffrischungen bei den Besuchenden auf grossen Anklang stossen. Die neueren Ausstellungsteile machen, zusammen mit zeitlosen Objekten wie den lebensgrossen Mammutnachbildungen im Untergeschoss, dem Aargauer Relief und dem interaktiven Naturlabor, jene Museumsbereiche aus, die sich der grössten Beliebtheit erfreuen. Grosse Teile der noch ursprünglichen Dauerausstellung erhalten heute leider kaum mehr Beachtung.»

Bea Stalder, Museumsvermittlerin und Leiterin Führungen

Fortlaufend widmete man sich dann weiteren Ausstellungsteilen, die erneuert werden mussten. Der Wiesenraum zum Beispiel war so stark abgenutzt, dass die Wiesen-Atmosphäre des Raums verloren gegangen war. Er wurde 2023 mit einfachen Mitteln provisorisch umgestaltet und bietet nun Einblicke in die wundersame Lebensweise von Fledermäusen. 2024 wurden auch im Auenraum einzelne Stationen zurückgebaut und mit neuen Installationen ersetzt. Da diese beiden Auffrischungsprojekte die Ressourcen des Museums neben dem normalen Betrieb voll ausschöpften, wurden weitere Stationen, die eine Erneuerung erfordert hätten, lediglich entfernt und nicht mehr ersetzt.



Das Naturlabor lässt Kinder Naturthemen auf spielerische und kreative Weise entdecken.

Mit Revit in die Zukunft: Gründe für eine Gesamt- erneuerung

Die heutige Ausstellung umfasst nach wie vor attraktive Einzelteile, muss in ihrer Gesamtheit aber neu gedacht werden. Die notwendig gewordene Gesamterneuerung kann das Naturama mit den aktuellen Ressourcen nicht stemmen. Aus diesem Grund hat sich der Stiftungsrat 2022 entschieden, die Dauerausstellung mit dem Projekt Revit von Grund auf neu zu konzipieren. Die Gesamterneuerung bietet die Chance, eine übergreifende Atmosphäre, zeitgemässe Vermittlungsmethoden und einen packenden roten Faden zu vereinen.

Mit Revit wird das gesamte Naturama als zeitgemässer, wirkungsorientierter Vermittlungsort gestärkt, der einen relevanten Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Aargauer Gesellschaft und der hiesigen Natur leistet.



«Seit einem Vierteljahrhundert ist das Naturama aus dem Kanton Aargau nicht wegzudenken. Als zentrale Institution macht es komplexe Umweltthemen für alle zugänglich.»

Die geplante Erneuerung verdient unsere volle Unterstützung, damit das Naturama seine wichtige gesellschaftliche Rolle auch künftig erfolgreich wahrnehmen kann.»

*Doris Leuthard
Ehemalige Bundespräsidentin*

Die Vision Revit Grundsteine

Besuchende betreten eine zukunftsorientierte Ausstellung, die nicht nur die Naturgeschichte ihrer Umgebung erzählt, sondern aktuelle Herausforderungen der Gesellschaft und unserer Umwelt aufnimmt. Die Ausstellung ermöglicht spielerisches Entdecken, Eintauchen mit allen Sinnen und schafft Faszination für die Natur. Sie ist ein lebendiger Begegnungsort, den die Besuchenden auch selbst mitgestalten.

begeistern

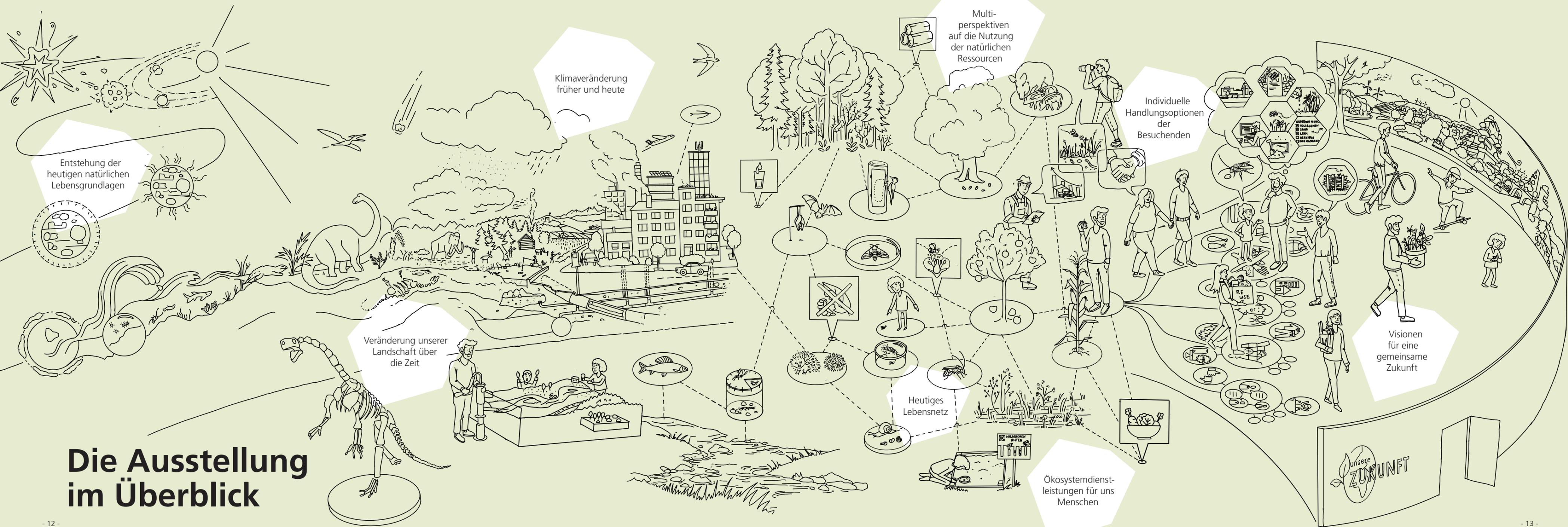
Der erlebnisorientierte Ansatz begeistert Gross und Klein: Vom Erleben komplexer Naturphänomene über die Vielfalt der Aargauer Natur bis hin zu Einblicken in faszinierende Vorgänge, die draussen permanent stattfinden, aber oft versteckt bleiben.

verstehen

Die Besuchenden tauchen in die natürlichen Prozesse und die Zusammenhänge der Aargauer Lebensräume ein und erfahren, wie unsere heutige Lebensgrundlage über Jahrtausende entstanden ist. Als Lernort zum Entdecken schafft die Ausstellung einen einzigartigen Zugang zu naturwissenschaftlichen Grundlagen.

bewegen

Die Besuchenden entwickeln positive Zukunftsszenarien und setzen sich mit ihren Einflussmöglichkeiten auf eine ökologisch nachhaltige Zukunft auseinander. Eine Vielzahl individueller und gesellschaftlicher Handlungsfelder befähigen Besuchende, aktiv zu werden. Familien, Schulklassen und Fachpersonen nehmen die Botschaften aus dem Museum in ihren Alltag mit.



Die Ausstellung im Überblick

Was die Ausstellung den Zielgruppen bietet

Für Kinder und Familien

Die Besuchenden können mit allen Sinnen in die Ausstellung eintauchen und Naturphänomene erleben. Die Ausstellung ermöglicht aussergewöhnliche Einblicke in unsichtbare Zusammenhänge und erweckt eine Faszination für die Vielfalt der uns umgebenden Natur. Durch Simulationen und interaktive Spielstationen können Gross und Klein Themen spielerisch entdecken – Lernen wird zum Abenteuer.

Für Schulklassen

Die Ausstellung unterstützt und fördert Schülerinnen und Schüler im Verstehen ihrer natürlichen Umwelt. Sie vermittelt Wissen zur Aargauer Landschaft, zeigt auf, mit welchen Herausforderungen die Gesellschaft heute im Bereich Lebensraumerhaltung konfrontiert ist und welchen Einfluss der Mensch auf seine Umwelt hat. Die Ausstellung schafft vielfältige Lerngelegenheiten, mit denen Schülerinnen und Schüler die Kompetenzen erlangen können, die im Lehrplan 21 im Bereich Naturwissenschaften gefordert werden.

Für Jugendliche und Erwachsene

Die Ausstellung vermittelt komplexe naturwissenschaftliche Zusammenhänge, zeigt die Entstehung der heutigen Lebensgrundlage auf und geht auf aktuelle Herausforderungen zu deren Erhalt ein. Sie ermöglicht die Reflexion der eigenen Werte und Verhaltensweisen und schafft dadurch ein Verständnis für den Einfluss des menschlichen Handelns auf die natürlichen Lebensgrundlagen. Ausgehend von den ökologischen Herausforderungen der Gegenwart, werden positive Zukunftsszenarien aufgezeigt. Die Ausstellung gibt verschiedene Anregungen dazu, wie eine ökologisch nachhaltige Zukunft gestaltet werden kann, und zeigt exemplarisch auf, wie sich jede und jeder aktiv daran beteiligen kann.

Das Naturama hat uns
sehr gefallen
Auch dass wir den Hallwilersee
von oben gesehen haben

wir haben
den ganzen Tag
lies verbraucht. Es
war fantastisch
Vielen Dank

Wandel als Daueraufgabe

Eine Ausstellung, die mit der Zeit geht

Die neue Ausstellung wird mit einer agilen Infrastruktur ausgestattet. Bereits bei der Planung berücksichtigte Anforderungen an die Anpassungsfähigkeit ermöglichen es später, Bestandteile effizient auszutauschen – von einzelnen Inhalten bis zu ganzen Stationen. Dadurch bleibt die Ausstellung aktuell, abwechslungsreich und vielseitig.



Aktuell

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse und aktuelle Beispiele aus der Praxis können laufend in die Ausstellung integriert werden. Das Naturama wird damit zum aktuellen und glaubhaften Informationszentrum. So kann zudem der Alterungsprozess der Gesamtausstellung verlangsamt werden.

Abwechslungsreich

Anstatt im bisher separaten Sonderausstellungsraum sollen Sonderformate auf dynamischen, in der ganzen Ausstellung verteilten Inseln präsentiert werden. So werden die Sonderformate in den Kontext der bestehenden Kernthemen eingebettet. Vom Tier des Monats bis zum übergreifenden Jahresthema – die Ausstellung wird wiederkehrenden Besuchenden immer etwas Neues bieten.

Der Rote Faden durchs Museum

Die Inhalte der neuen Ausstellung werden räumlich wie bisher als Zeitreise angeordnet. Der rote Faden führt von der Vergangenheit im Untergeschoss bis in die Zukunft im Obergeschoss. Garten und Terrasse werden neu stärker mit der Ausstellung verbunden und zu einem festen Bestand jedes Ausstellungsbesuchs.



Dialog mit der Projektleitung

Die Köpfe hinter Revit

Die Szenografin Regula Weber (RW) und der Umweltnaturwissenschaftler Mathias Romer (MR) erarbeiten in Co-Leitung seit Anfang 2024 die Grundlagen des Projekts Revit. Gemeinsam mit Fachleuten aus den Bereichen Museum, Umweltbildung und Naturförderung des Naturamas denken sie die Ausstellung neu.



Wie geht ihr bei der Erneuerung vor?

RW: Heute, Anfang 2025, befinden wir uns im Übergang vom Grob- zum Feinkonzept. Im Grobkonzept legen wir die inhaltlichen Schwerpunkte, den roten Faden und die Vermittlungsgrundsätze fest. Ausserdem entscheiden wir, wo wir mit Revit neue Stossrichtungen einschlagen möchten.

MR: Im Feinkonzept präzisieren wir unsere Vermittlungsart und arbeiten die Inhalte unter anderem mit einem Fokus auf den Lehrplan weiter aus. In dieser Projektphase werden gezielt Fachpersonen miteinbezogen. Wir haben den grossen Vorteil, dass wir Expertinnen und Experten aus den Bereichen Umweltbildung und Naturförderung unter demselben Dach haben, die uns in Bildungs- und Biodiversitätsfragen zur Seite stehen. Durch die ANG und die enge Zusammenarbeit mit der kantonalen Verwaltung haben wir zudem Zugang zu einem breiten Kreis an Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern aus dem Aargau. Dieses wertvolle Netzwerk werden wir insbesondere bei der Entwicklung der Inhalte nutzen.

RW: Wir möchten ab Mitte 2026 die Feinkonzeption abschliessen und die Ausstellungsgestaltung bei externen Szenografiebüros in Auftrag geben. Ab da wird es konkret. Die Ausstellung soll über drei Jahre Stockwerk für Stockwerk aufgebaut und eröffnet werden. Diese Eröffnung in Teilschritten ist uns ein Anliegen, damit das Museum geöffnet bleiben und seinen Bildungsauftrag auch während der Umbauphase erfüllen kann. Im Jahr 2030 soll dann der letzte Ausstellungsbereich eröffnet werden und das Projekt abgeschlossen sein.

Welche Änderungen bringt die Erneuerung für die Besuchenden?

RW: Neu setzen wir in der Ausstellung ein besonderes Augenmerk auf die Atmosphäre. Wir kombinieren Inhalte mit stimmigen Raumbildern oder immersiven Erlebnissen und lassen die Besuchenden mit verschiedenen Sinnen in das Thema eintauchen. Das macht Vermittlung im Museum einzigartig. So können Besuchende beispielsweise eine Nachtszenerie durch die Augen von nachtaktiven Tieren entdecken.

MR: In der neuen Ausstellung fördern wir die Interaktion zwischen der Ausstellung und den Besuchenden. Durch aktive Auseinandersetzung können sie tiefer in die Themen eintauchen. Dazu schaffen wir zum Beispiel die Möglichkeit, Umweltsysteme mit neu entwickelten Spielstationen modellhaft zu entdecken. Dies kann beispielsweise ein Auenmodell sein, anhand dessen man eine Flussebene aufbauen, fluten und die Flussdynamik beobachten kann. Auf diese Weise kann Naturwissenschaft spielerisch vermittelt werden. Dieser Ansatz soll nicht nur Kinder, sondern auch gezielt Erwachsene ansprechen.



Besuchende erhalten Einblick in Schulprojekte für eine klimaangepasste Gemeinde.

RW: Die Ausstellung liefert aber nicht nur Informationen. Die Besuchenden gestalten den Museumsbesuch mit. Beispielsweise werden ihre Wünsche und Ideen für die Zukunft gesammelt und für die anderen Besuchenden sichtbar gemacht. Individuelle Visionen können damit in einem gesellschaftlichen Kontext wahrgenommen werden und sich gegenseitig inspirieren. Aktuell testen wir im Rahmen der Sonderausstellung «Cool down Aargau», wie Besuchende einander inspirieren können. Dabei zeigen wir Klimaanpassungsprojekte von Schulklassen und animieren die Besuchenden, Ideen für die Klimaanpassung in der eigenen Gemeinde zu entwickeln.

2022

Beschluss zur Ausstellungserneuerung

Juni – Oktober 2023

Vorstudie für die neue Ausstellung

März 2024 – März 2025

Grobkonzeption der Ausstellung

Juli 2024 – Juli 2027

Kapitalbeschaffungskampagne

April 2025 – Mitte 2026

Feinkonzeption der Ausstellung

Ab Mitte 2026

Ausschreibung und Vergabe von Aufträgen

2027 – 2030

Detailplanung der Ausstellungsbereiche und Produktion

Ihr wollt zum Handeln für eine nachhaltige Zukunft befähigen. Was bedeutet das konkret?

RW: Durch das Vermitteln von Grundlagenwissen schaffen wir ein Verständnis für komplexe Abläufe in der Natur und beim Klima. Aufbauend auf diesem Wissen zeigen wir auf, wie der Mensch diese Systeme beeinflusst. Dabei ist es uns ein Anliegen, Nutzungskonflikte aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, um das gegenseitige Verständnis zu fördern.

MR: Begleitend gehen wir zudem mit den Besuchenden der Frage nach, wie wir in Zukunft leben wollen. Mit den Visionen und dem Grundwissen im Kopf erhalten sie in der Ausstellung die Möglichkeit, ihren eigenen Handlungsspielraum kennenzulernen. Damit begleitet das Naturama die Besuchenden bei der Wahl ihres persönlichen Beitrags zum Klimaschutz und dem Erhalt der Biodiversität.

Mit Revit schlagt ihr neue Wege ein. Wie geht ihr bei neuartigen Vermittlungsansätzen vor?

MR: Dort, wo das Naturama mit Revit eine neue Stossrichtung einschlagen will, sammeln wir zuerst Erfahrungen in Pilotprojekten. Ein Beispiel dafür ist das Projekt «Transformation Relief». In diesem Rahmen haben wir geklärt, was wir für eine agile Museumsinfrastruktur benötigen und welche Auswirkungen dies auf den Betrieb hat. Unsere eigene Zielvorgabe war, Inhalte der Ausstellung möglichst ressourcenschonend und schnell zu aktualisieren. Bisher konnten neue Projektionen auf das Relief nur durch aufwendige Programmierarbeiten externer Fachpersonen erstellt werden. Um den Prozess effizienter zu gestalten, haben wir eine eigene Softwarelösung entwickeln lassen, die uns heute ermöglicht, neue Inhalte ohne externe Fachkräfte und in wenigen Stunden aufs Relief zu bringen.

RW: Durch den neuen Prozess haben bereits viele Mitarbeitenden aus allen Naturama-Bereichen Inhalte für das Relief aufbereitet, und es wird zunehmend bei Anlässen als 3D-Leinwand genutzt. Ein Beispiel dafür sind die Führungen im Rahmen der Sonderausstellung «Cool Down Aargau». Es handelt sich also um eine flexible Infrastruktur, die von allen mit wenig Aufwand verwendet werden kann.

MR: Die gesammelten Erfahrungen fliessen in die Planung weiterer agiler Stationen ein. Erkenntnisse aus solchen Pilotprojekten werden also längerfristig in die Konzeption der neuen Kernausstellung miteinbezogen.

Welchen gesellschaftlichen Beitrag leistet Revit?

RW: Wir schaffen mit der Ausstellung einen Gegenpol zu den oft polarisierenden Aussagen in den Medien. Uns ist es ein Anliegen, Informationen in einen Zusammenhang zu setzen und so zu ergänzen, dass Besuchende Gelerntes einordnen können. Besuchende werden bei Umweltfragen anhand von Fakten und Orientierungsmöglichkeiten zum selbstständigen Handeln für eine ökologisch nachhaltige Zukunft befähigt. Die Bevölkerung soll das Naturama aber nicht nur dazu nutzen, Informationen einzuholen. Die neue Ausstellung wird zum Ort der Begegnung, der verschiedene Stimmen des Publikums aufnimmt und einen Dialog zulässt.



Dank dem Projekt «Transformation Relief» kann die Hitzemodellierung des Kantons Aargau gezeigt werden.

MR: Im Rahmen des Schulunterrichts unterstützt die Ausstellung ausserdem die Vermittlung von naturwissenschaftlichem Grundlagenwissen und leistet einen Beitrag zur Bildung im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Sie fördert das Verständnis für die uns umgebende Natur und Landschaft, die unsere Lebensgrundlage darstellt. Und sie stärkt die Beziehung der Menschen zu dem Lebensnetz, von dem sie ein Teil sind und in dem sie sich täglich bewegen.



«In einer Zeit, in der Klimawandel und Biodiversitätsverlust eine riesige Herausforderung sind, braucht der Aargau ein starkes Naturama. Mit dem neuen Ausstellungskonzept reagiert das Museum auf eine Gesellschaft, die sich stets verändert. Es sucht nach Wegen, wie es flexibel auf neue Herausforderungen reagieren und den Umweltdiskurs laufend neu denken kann. Damit stärkt das Naturama seine Rolle als lebendigen Ort der Begegnung zwischen Mensch und Natur.»

*Sibylle Lichtensteiger
Ehemalige künstlerische Leitung und
Gesamtleitung Stapferhaus*

Eröffnung der neuen
Ausstellung

2030

Kosten

Die Finanzierung – und was zur Erreichung des gesetzten Ziels fehlt

Für die Umsetzung von Revit sind rund 7,4 Millionen Franken nötig.

Die Kostenschätzung basiert auf Quadratmeteransätzen für vier verschiedene Flächenkategorien, die anhand Referenzkosten anderer kürzlich erneuerter Schweizer Naturmuseen ermittelt worden sind. Die Ansätze decken bis auf Umbauten am Gebäude und Fundraising sämtliche Kosten für die Ausstellungserneuerung ab.

Das Naturama trägt die Kosten der Kapitalbeschaffung über eigene Mittel und wird dank eines Legats selbst 900'000 Franken an Revit beitragen können.

CHF 7'400'000



Zielbetrag Kapitalbeschaffungskampagne
CHF 5'300'000

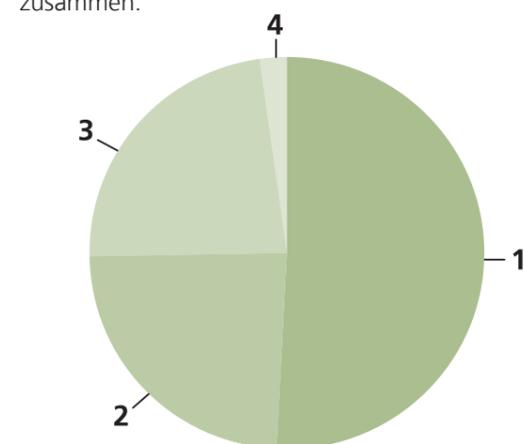
- Private Gönnerinnen und Gönner
- Stiftungen
- Unternehmungen
- Gemeinden

- Swisslos-Fonds

Beabsichtigter Antrag bei der Stadt Aarau

Eigenmittel Naturama

Die Kosten von Revit setzen sich wie folgt zusammen.



1 Szenografie / Innenarchitektur
Entwurf, Planung und Produktion

2 Projektleitung / interne Leistungen
Koordination, Kuratation und Vermittlung

3 Medienplanung / Elektrotechnik
Entwurf, Planung und Ausführung

4 Anteil bauliche Massnahmen
Kosten werden mehrheitlich durch den internen Gebäudefonds getragen

Hinweis: Diese Angaben stellen die aktuelle Erwartung der Kostenaufteilung dar. Im Verlauf der weiteren Planung kann es im Bereich der Kostenverteilung zu Änderungen kommen.

Das Patronatskomitee

Gemeinsam für ein zukunftsweisendes Naturama

Als Mitglieder des Patronatskomitees engagieren sich folgende Persönlichkeiten für Revit:

Marianne Wildi

Präsidentin Patronatskomitee, Verwaltungsratspräsidentin Hypothekbank Lenzburg

Colette Basler

Vizepräsidentin Bauernverband Aargau

Crispino Bergamaschi

Direktionspräsident FHNW

Dr. Hans-Jörg Bertschi

Verwaltungsratspräsident Bertschi Gruppe

Peter C. Beyeler

Ehemaliger Regierungsrat und Vorsteher des Departements Bau, Verkehr und Umwelt

Dr. Fabia Brentano

Prorektorin Alte Kantonsschule Aarau

Dr. Martin Brogli

CEO 2BCS AG

Holger Czerwenka

Direktion Aargau Tourismus AG

Corina Eichenberger

Ehemalige Nationalrätin, Rechtsanwältin und Mediatorin

Peter Fischer

Verwaltungsratspräsident Fischer Reinach AG

Doris Fischer-Taeschler

Ehemalige Grossrätin und Betriebskommissionspräsidentin Naturama

Peter Gehler

Verwaltungsratspräsident Hightech Zentrum Aargau AG

Marc Griesshammer

Museumsleiter Stadtmuseum Aarau

Kaspar Hemmeler

Partner Schärer Rechtsanwälte

Mirjam Kosch

Grossrätin Kanton Aargau, Grüne

Dieter Matter

CEO/Inhaber Algra tec AG

Lukas Pfisterer

Grossrat Kanton Aargau, FDP

Maja Riniker

Nationalratspräsidentin

Prof. Dr. Christian Rüegg

Direktor Paul Scherrer Institut

Prof. Dr. Stephan Scheidegger

Studiengangsleitung ZHAW

Dr. Hans-Kaspar Scherrer

CEO Eniwa AG

Thomas Sommerhalder

Ehemaliger Regionaldirektor UBS Aargau / Solothurn

André Wyss

Verwaltungsrat SBB

Wir stehen am Anfang des Wegs zum neu gedachten und gemachten Museum des Naturamas. Es ist ein Weg, der auf Erfahrungen aufbaut, viele Möglichkeiten eröffnet und eine konzise Planung erfordert.

Der Stiftungsrat steht mit Überzeugung hinter dem Projekt Revit und dem Team, das Revit konzipiert und umsetzt. Mit Revit investieren wir in die zeitgemässe Vermittlung naturwissenschaftlicher Zusammenhänge und erhöhen die gesellschaftliche Relevanz der Ausstellung und des gesamten Naturamas. Dies auf eine Weise, die Horizonte erweitert und Handlungsspielräume eröffnet.

Das Museum des Naturamas wird zu einem Ort, an dem Freude an der Natur, am Naturverständnis und naturwissenschaftlich fundierten Diskurs mit Begegnung und Austausch zusammenkommen. Dabei verbindet Revit Spiel mit Inspiration und Reflexion und verknüpft die Tradition des Naturamas mit dem Heute und Morgen.

Die neue Ausstellung kann nur realisiert werden, wenn es uns gelingt, die erforderlichen Mittel einzuwerben. Zusammen mit Ihrer Hilfe, Ihrem Wissen und Ihrem Engagement können wir etwas in der Schweiz Einzigartiges schaffen.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür einstehen, dass das Naturama ein zentraler Ort für Wissen, Inspiration und Handlung bleibt und seinen Leuchtturmcharakter erhalten kann. Wir danken Ihnen, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten.



Prof. Dr. Rudolf M. Fuchsli,
Präsident der Stiftung Naturama Aargau

Kontakt



Johanna Häckermann

Vorsitzende der Geschäftsleitung
Naturama Aargau

T 062 832 72 62
johanna.haeckermann@naturama.ch

Marco Rotondo

Projektleiter Fundraising für Revit

Naturama Aargau
Feerstrasse 17, 5000 Aarau

T 062 832 72 29
marco.rotondo@naturama.ch

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Mathias Romer

Co-Projektleiter Revit

T 062 832 72 21
mathias.romer@naturama.ch

Marianne Wildi

Präsidentin des Patronatskomitees

marianne.wildi@naturama.ch

Spendenkonto

Vielen Dank für Ihre Unterstützung mit dem Vermerk «Revit» auf unser Konto mit der IBAN CH86 0076 1016 0112 4354 6, lautend auf Stiftung Naturama Aargau, Feerstrasse 17, 5001 Aarau.

Ihre Spende an die Stiftung Naturama Aargau können Sie in Ihrer Steuererklärung in Abzug bringen.



naturama.ch/revit

